



Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

Sommer 2023
A.D. 2023 — A.M. 6152
Nr. 108

INHALTSVERZEICHNIS

Die Hoffnung der Welt	22
Verschiedene Vorbilder der Auferstehung	30
Bibelgekasten	35

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ — Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

DIE HOFFNUNG DER WELT

DER APOSTEL und der Prophet beziehen sich auf das Elend der Erde und auf das große Heilmittel, für das Gott vorgesorgt hat und das bald angewendet werden soll. Niemand mit Lebenserfahrung oder, der mit der Geschichte vertraut ist, wird die Richtigkeit der Aussage des Apostels bestreiten. Und die Erklärung des Propheten, dass Gott schließlich eine Regierung der Gerechtigkeit auf der Erde aufrichten wird, die, wenn sie Realität geworden ist, tatsächlich das Ersehnte aller Nationen sein wird, wird durch das Zeugnis aller Propheten und Apostel bestätigt (Apg. 3:19-21) und kann deshalb von niemandem bestritten werden, der die Inspiration der Bibel anerkennt.


Die Ursache für das Seufzen und das Leid der ganzen Schöpfung ist Sünde, denn sowohl die ganze moralische als auch physische, geistige und religiöse Degradierung, die Kummer und das Seufzen der Menschheit direkt oder indirekt verursacht, ist ein Teil des Lohnes der Sünde. Dementsprechend unterliegt

die Menschheit einem zerstörerischen Einfluss und leidet sowohl individuell als auch insgesamt. Sowohl die unvollkommenen und oftmals ungerechten Herrschaftssysteme als auch die körperlichen und geistigen Krankheiten und Leiden sind die natürliche Folge des befleckten und gefallenen Zustands, in dem die Menschen sich befinden. Und obwohl die Menschen zwar einen Beitrag zur allgemeinen Verbesserung leisten können, haben ihre Bemühungen bestenfalls eine kleine Wirkung, sie sind unregelmäßig und völlig unzureichend, um sich von diesen Schwierigkeiten zu befreien. Die unterschiedlichen Erfolge – insgesamt vergebliche Anstrengungen – der vergangenen 6.000 Jahre sind ein überzeugender Beweis dafür.

Den Menschen ist es die ganzen Jahrhunderte hindurch, die ihnen für dieses Experiment zur Verfügung standen, bisher nicht gelungen, eine vollkommene Herrschaftsform aufzurichten. Es ist ihnen nicht gelungen, Kummer zu stillen und Tränen abzuwischen. Sie haben es auch nicht geschafft, sich dem Ebenbild Gottes, als das sie geschaffen wurden und das durch Adam repräsentiert wurde, physisch, geistig, moralisch oder religiös emporzuheben.

Sie leiden immer noch unter körperlichen Krankheiten aller Art. Es gibt immer noch Erkrankungen, die mit hohen Fieberschüben und zehrenden Geschwüren einhergehen, bösartige Krebserkrankungen, ernsthafte Herzerkrankungen, entstellende Hautveränderungen und unheilbare Bluterkrankungen. Noch immer gibt es Augen, die blind, Ohren, die taub, Zungen, die stumm, Wirbelsäulen, die gekrümmt, Glieder, die gelähmt sind oder amputiert wurden, und andere körperliche Erkrankungen und Behinderungen. „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm: Wunden und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl gelindert“ (Jes. 1:6).

Geistig ist ihr Zustand noch schlimmer, einige sind geistig verwirrt und müssen in Anstalten untergebracht werden; andere wiederum sind es nur teilweise und bedürfen einer besonderen Fürsorge und Aufmerksamkeit, denn es gibt viele neurotische, überempfindliche und extrem nervöse Menschen. Unter allen Menschen gibt es keinen einzigen, der in geistiger Hinsicht vollkommen ausgeglichen ist. Viele Menschen stehen seit vielen Jahren unter dem Einfluss von Bier und Whiskey, aber in den letzten Jahren sind viel stärkere Drogen zur Methode geworden, um high zu werden: verschreibungspflichtige Medikamente, Inhalationen, Marihuana, Partydrogen, Kokain, Heroin, Opioide, Me-



Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die
Laien-Heim-Missionsbewegung
Herausgeber
Leon Snyder
1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.
Verantwortlicher in Deutschland
Wolfgang Janke
Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel

Ausgaben in anderen Sprachen
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Anderer Publikationen
The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;
- Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testaments, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für
- Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.

thamphetamine, Anabolika, Steroide usw. Die Bevölkerung in den USA betrug im Jahr 2019 329 093 110 Personen – davon 21 Millionen mit Drogenmissbrauchsproblemen.

Moralisch gesehen ist ihr Zustand nicht weniger beklagenswert: Selbstsucht, Habgier, Stolz, die Liebe zum Prunk, Hass, Verleumdung, Betrug, Neid, Alkohol- und Drogensucht, Streitigkeiten, Krieg, blutige Auseinandersetzungen, Raubüberfälle und Plünderungen entreißen den Lippen von Millionen von Leuten Todesseufzer; und einsame Witwen, ungeliebte und uneheliche Kinder, hilflose Waisenkinder, Ehefrauen und Mütter mit gebrochene Herzen, Ehemänner und Väter voller Kummer, traurige Brüder, Schwestern, andere Verwandte und enttäuschte Freunde weinen immer noch über den Gräbern versunkener Hoffnungen und übertriebenen Ambitionen.

Betrachtet man den religiösen Zustand der gefallenen und sündigen Menschheit, stellt man fest, dass sie die Gemeinschaft mit Gott verloren hat und auch eine große Anzahl guter Eigenschaften wie Glaube, Hoffnung, Selbstbeherrschung, Geduld, Frömmigkeit, brüderliche Liebe und Liebe, die das Ebenbild Gottes in religiöser Hinsicht ausmachen. Stattdessen haben sie entgegengesetzte schlechte Eigenschaften wie Unglaube

Hoffnungslosigkeit, Unentschlossenheit, Gottlosigkeit, Unbrüderlichkeit und Bosheit. Durch Satans Verführung, „dem Gott dieser Welt“ (2. Kor. 4:4; Joh. 8:44), „bedeckt Finsternis die Erde und Dunkel die Völkerschaften“ (Jes. 60:2). Die große Mehrheit kennt Gott nicht – „Sie erkennen nichts und verstehen nichts, im Dunkeln laufen sie umher“ (Ps. 82:5). Und von den verhältnismäßig Wenigen, die von Gott wissen, haben viele sogar Seine Existenz geleugnet oder haben Seinen Charakter der Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht größtenteils falsch dargestellt. Viele „geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt [wertlos]“ (Tit. 1:16). Es gibt viele „falsche Lehrer“, die „verderbenbringende Irrlehren heimlich einführen werden, indem sie auch den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen, [sie verleugnen Seine Vorexistenz, Seine unbefleckte Empfängnis, dass Er ‚Fleisch wurde‘ – Joh. 1:14, dass Er ein vollkommener Mensch war, dass in Seinem vergossenen Blut wirklich der für uns erbrachte Verdienst liegt, dass Er wirklich starb und von den Toten auferstanden ist usw.]“ (2. Petr. 2:1). Ganz wenige der Menschen haben von (Je-

sus) dem einzigen Namen unter dem Himmel gehört, der den Menschen gegeben wurde, und durch den wir errettet werden müssen (Apg. 4:12), oder dass es Gottes Liebe war, die Jesus zu uns gesandt hat, damit Er für unsere Sünden stirbt (1. Kor. 15:3), um „Freilassung auszurufen den Gefangenen [der ganzen Menschheit, die in der Sünde und im Tod gefangen ist] und Öffnung des Kerkers [des großen Gefängnisses des Todes] den Gebundenen“ (Jes. 61:1; Joh. 5:28, 29; Offb. 1:18; 20:13, 14) und um ihnen Licht statt Finsternis zu geben (Joh. 1:9; Jes. 29:15; Jer. 31:34).

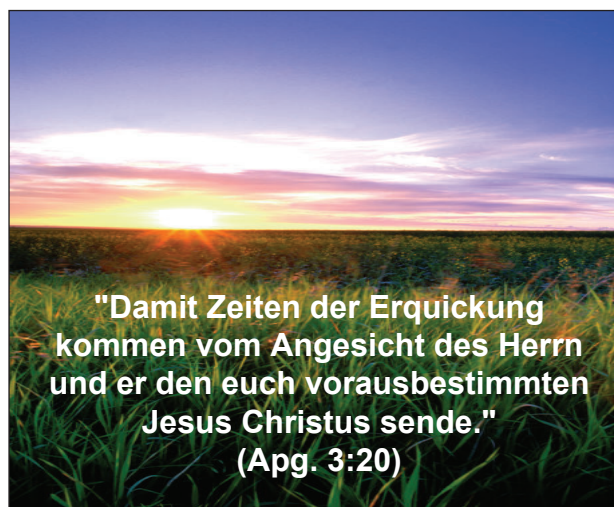
EIN BOGEN DER VERHEISSUNG

Die Menschheit ist wahrlich noch eine seufzende Schöpfung; und doch ist es, wie der Apostel suggeriert, nicht hoffnungslos für sie. Sie wartet auf etwas, sie weiß nicht genau worauf – auf ein Allheilmittel gegen Krankheiten, Leiden, Sorgen und den Tod, auf eine

gerechte Regierung, die die Ärmsten und Geringsten aus dem Sumpf der Unwissenheit und des Elends herauszieht und ihnen ein behagliches, glückliches Leben und einen Anteil am Luxus des Lebens ermöglicht. Sie hält Ausschau nach einer „guten zukünftigen Zeit“, „einem goldenen Zeitalter“, nach einer Welt ohne Armut, Krankheiten und Unglück, wovon sogar heidnische Dichter und Philosophen geträumt und in

glühenden Worten gesungen und geträumt haben. Und einige, die einen Klang der göttlichen Inspiration erhascht haben, singen von dem gesegneten Millennium, auch wenn sie nicht wissen, wie es zustande kommen wird.

Doch das, wonach sich heidnische Dichter und Philosophen und die ganze Menschheit gesehnt und worauf sie vage gehofft haben – worin sie sich aber, mit all ihrer Staatskunst, ihrer Pfaffenlist und ihren zahlreichen religiösen Zeremonien und Formen der Frömmigkeit ohne die Macht, als völlig unfähig erwiesen haben – hat Gott durch Seine Propheten deutlich und mit Bestimmtheit vorhergesagt, dass es kommen wird. Des weiteren hat Er genau gezeigt, wie das geschehen soll – dass es durch die Vermittlung des Herrn Jesus Christus, des Gesandten Jehovas, erfolgen wird, der vor über neunzehn Jahrhunderten Sein Leben als Lösegeldpreis für das Leben der Welt gegeben hat, und der in Kürze Sein Millenniumkönigreich aufrichten und Seine Autorität über die erlöste Welt aufbauen wird. Er wird das Volk nicht unterdrücken, um sich selbst zu erhöhen, wie menschliche Herrscher das getan haben, sondern Er wird „alle Geschlechter der Erde“ durch



eine weise und gerechte Verwaltung „segnen“ (1. Mo. 22:18; Gal. 3:8, 16; Ps. 9:9; Jes. 32:1).

Unser Herr Jesus hat durch die Gnade Gottes „den Tod für jedermann geschmeckt“ und sich somit das Recht gesichert, allen, die sich würdig erweisen werden, das ewige Leben zu geben. Daher wird das Ziel Seiner tausendjährigen Herrschaft sein, die Menschheit zu belehren, zu schulen und in Disziplin zu unterweisen, um es ihr zu ermöglichen, sich zu den ursprünglichen Bedingungen – Vollkommenheit und Gehorsam – für das ewige Leben würdig zu erweisen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Er zuerst „mit eisernem Stab“ herrschen (Ps. 2:9) – mit Macht und Stärke – und wird zur Vernichtung der gegenwärtigen unvollkommenen, selbstsüchtigen, stolzen und ungerechten Systeme „eine Zeit der Bedrängnis ... , wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand“ (Dan. 12:1) verursachen; und dann wird Er „die Erde ... erfüllen, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt“ (Hab. 2:14). Er wird den Boshaften und Selbstsüchtigen Einhalt gewähren und sie demütigen und die Sanftmütigen und die, die Gerechtigkeit suchen, segnen und erhöhen (Zeph. 2:3; Mt. 5:5). Er wird schließlich der Sünde und all ihren Folgen des Bösen ein Ende setzen, indem Er alle, die dann in voller Erkenntnis und Wertschätzung die Sünde immer noch lieben, vernichten wird (vollständig und für immer). Er wird allen, die dann die Gerechtigkeit wirklich lieben, „die Gnadengabe Gottes“, das ewige Leben, schenken (Röm. 6:23).

HINDERNISSE ZUM GLAUBEN AN DAS KÖNIGREICH CHRISTI

All dies würde für denkende Menschen vernünftig erscheinen wenn nicht zwei Bedingungen wären. Die eine ist, dass eine andere Ansicht, eine unbiblische Ansicht, jahrhundertlang vorherrschte, und die Menschen von Kindesbeinen an mit dieser Ansicht in diese Richtung unterwiesen hat. Die zweite Bedingung ist, dass eine so lange Zeitperiode vor der Errichtung Seines Königreichs, als das Heilmittel für die Sünde und ihre Unordnung, verstrichen ist. Doch die Menschen sind so überzeugt von der *Richtigkeit* einer solchen göttlichen Herrschaft, dass, ungeachtet der Tatsachen und der Heiligen Schrift, von manchen behauptet wird, dass Christus jetzt über die Welt herrscht und sie regiert. Dennoch, wenn man die Weltgeschichte verfolgt und ehrlich ist, muss jeder zugeben, dass die Regierung der Erde weder eine Herrschaft der Gerechtigkeit war noch eine der Gerechtigkeit ist, wie es die Propheten für die Herrschaft Christi vorausgesagt haben (Jer. 23:5). Das Gegenteil ist der Fall. Es ist ganz offensichtlich, dass sich alle Reiche dieser Welt im Machtbereich des unsichtbaren „Fürsten dieser Welt“ (Joh. 14:30), Satan, befinden und seinen Manipulationen ausgesetzt sind. Satan nutzt die Finsternis der menschlichen Unwis-

senheit, des Aberglaubens und der Verderbtheit aus, um die Menschen durch ihre Leidenschaften und Vorurteile zu beherrschen.

Gewiss hat die arme, schwache Menschheit einige ehrenvolle Anstrengungen in Richtung einer Selbstherrschaft unternommen. Aber die unsichtbaren und unerkannten Mächte der Finsternis waren ihren Bemühungen mehr als gewachsen und haben es geschafft, eine Mehrheit an der Macht zu halten, die keine Liebhaber der Gerechtigkeit sind. So lange die Selbstsucht die Handlungen der Menschen bestimmt, können wir keine besseren Resultate als die, die wir jetzt haben, erhoffen.

Natürlich wundern sich die Menschen, dass Gott nicht schon längst Seine große Macht (Seine Macht und Autorität des Königreichs) ausgeübt hat, um die Sünde zu beseitigen und um die Menschheit aus ihrem gegenwärtigen Zustand der Unwissenheit, des Aberglaubens, der kriechenden Verderbtheit, von Krankheiten und vom Tod zu befreien. Aber sie schlussfolgern, dass Gottes zukünftige Vorgehensweise durch die Vergangenheit beurteilt werden sollte, und da 6.000 Jahre ohne solch eine Intervention vergangen sind, denken sie, dass wir so eine Herrschaft oder Königreich in der Zukunft auch nicht erwarten können. Sie glauben, dass alles so weitergehen muss, wie es jetzt ist, und wie es seit Beginn der Welt war (2. Petr. 3:4).

Aber was kann man auf diesen Einwand antworten? Wir antworten, es kann gezeigt werden, dass die Heilige Schrift lehrt, dass Gott nicht nur so ein Königreich mit dem Ziel, die Welt zu segnen, verheißen hat, sondern auch den langen dazwischenliegenden Zeitabschnitt, in dem das Böse zugelassen wurde, vorhergesagt hat. Und sie zeigt gute und ausreichende Gründe für die 6.000-jährige Verzögerung. Wenn man das klar erkennt, sollten alle Hindernisse beseitigt sein, an das verheißene Millennium-Königreich zu glauben. Doch, wenn wir die Gründe für die Verzögerung der Herrschaft der Gerechtigkeit prüfen, wollen wir nicht vergessen, dass die 6.000 Jahre nur im Vergleich mit der Kürze des gegenwärtigen Lebens als eine lange Zeit erscheinen. Bei Gott sind „tausend Jahre in deinen Augen wie der gestrige Tag“ (Ps. 90:4).

WARUM DIE LANGE VERZÖGERUNG

Die lange Verzögerung und ihre Absichten sind deutlich in der Heiligen Schrift hervorgehoben. Mehr als 4.000 Jahre, nachdem die erste Verheißung der Befreiung gegeben wurde, wurde der Erlösungspreis bereitgestellt, und weitere 2.000 Jahre bestimmen die Länge des Evangelium-Zeitalters für die Auswahl und Entwicklung der Evangeliums-Kirche. Während die gesamte Dauer der 6.000 Jahre dafür vorgesehen war, der Menschheit eine nötige Erfahrung mit den schrecklichen Auswirkungen der Sünde, ihrer außerordentli-

chen Sündhaftigkeit und die Unerschütterlichkeit dieser Gerechtigkeit zu geben, die die schuldigen Übertreter von Gottes gerechtem und heiligem Gesetz auf gar keinen Fall freisprechen kann – wird diese Erfahrung für jeden, „wer da will“ (Offb. 22:17) von unschätzbarem Wert sein, und das für alle Ewigkeit. Die Gegenüberstellung wird während der Millenniumsherrschaft zu solch einer Wertschätzung der Gerechtigkeit führen, dass sie, wenn sie verwirklicht wird, zu dem wird, was der Prophet vorausgesagt hat, „das Ersehnte aller Nationen“ (Hag. 2:7).

Während die Verzögerung, vom Zeitpunkt des Opfers auf Golgatha bis zum Millennium-Zeitalter, für die Welt diesem Zweck diene, diene sie auch und besonders einem weiteren Zweck – der Entwicklung der Kirche, der Gläubigen an und Nachfolger von Christus, die Anteil an Seiner Schmach im Evangelium-Zeitalter hatten und deshalb erwählt und für würdig erachtet wurden, Anteil an Seinem geistigen Königreich und Seiner Herrlichkeit und Seinem Millenniumswerk zu haben – mit Ihm in dem verheißenen Königreich Gottes zur Segnung aller Geschlechter der Erde zu herrschen (1. Mo. 28:14; Gal. 3:16, 29). Die Auswahl dieser Schar, als Einzelpersonen, fand im ganzen Evangelium-Zeitalter (das jetzt zu Ende geht) statt, obgleich sie, als Klasse, vor Grundlegung der Welt vorhergesagt waren (Eph. 1:4). Das heißt, Gott hat vorherbestimmt, eine bestimmte Klasse für die Ehre und für das Wiederherstellungswerk dieses Königreichs zu erhöhen, aber jeder von ihnen musste bestimmte vorher festgelegte Bedingungen erfüllen; und das Evangelium-Zeitalter von annähernd 2.000 Jahren war als die Zeit vorherbestimmt, in der diese Einzelpersonen, aus denen sich diese Klasse zusammensetzen sollte, entwickelt, geprüft und ausgewählt wurden. Die Auswahl dieser Einzelpersonen geschieht nicht willkürlich, sondern sie richtet sich nach deren Eignung. Die Qualifikationen sind in erster Linie Rechtfertigung durch den Glauben an Christus, dann Weihung und Sanftmut und Hingabe im Dienst für Gott zum Preis der Selbstopferung, selbst bis zum Tod.

Viele (gerechtfertigte Gläubige) wurden „berufen“ oder eingeladen, an den Ehren dieses Königreichs teilzuhaben, aber nur die oben Erwähnten, wenige Treue, sind auserwählt oder ausersehen worden. Die Mehrheit der bekennenden Christen verfehlt es, sich zu weihen (Röm. 12:1) – sie empfängt die Gnade Gottes vergeblich (2. Kor. 6:1) – verfehlt es wählbar zu sein, um mit Christus, ihrem Herrn, an den Herrlichkeiten des Königreichs teilzuhaben – aber gemeinsam mit der Welt werden sie in diesem Königreich gesegnet und erzo-gen werden.

Während des Millennium-Zeitalters wird Christus Seine Macht ausüben, um Täuschungen zu verhindern, Unwissenheit zu beseitigen, die Schwachen

zu stärken und zu leiten und das Sehvermögen der Menschen, deren Sicht jetzt durch Satan, dem Gott dieser Welt (2. Kor. 4:4), geblendet ist, wiederherzustellen. Tausende Verlockungen der Sünde, die jetzt besonders die verdorbenen Begierden der gefallenen Menschheit ansprechen, werden nicht geduldet werden, wenn die neue, himmlische Herrschaft errichtet sein wird. Aber die Evangeliums-Kirche – die Königreichsklasse – ist während dieses Zeitalters, in welchem *dem Bösen gestattet wurde*, die Oberhand zu haben, berufen und geprüft worden, damit sie wie Gold im Feuer geprüft sein würde. Wenn das gegenwärtige Zeitalter beendet und ihnen die Kontrolle über die Erde anvertraut sein wird, werden sie unter dem Herrn Jesus und gemeinsam mit Ihm, der dann der König der Könige sein wird, die Menschheit richten und segnen (1. Kor. 6:2; Dan. 7:18, 22, 27; Offb. 5:9, 10).

DIE AUSSCHAU NACH DEM KÖNIGREICH GOTTES

Kein Student der Bibel kann die Tatsache, dass das fortwährende Thema unseres Herrn und Seiner Apostel das kommende Königreich Gottes war, übersehen haben. Die Juden, als Volk, haben jahrhundertlang auf das Kommen des Messias gewartet, darauf, dass Er der Herrscher der Welt werde. Sie erwarteten natürlich, dass Er aus ihrem Volk hervorgehen würde, dass sie Seine Soldaten, Seine Mitarbeiter und Miterben dieses Königreichs sein würden. Sie wussten, dass sie der natürliche Same Abrahams waren und schlossen daraus, dass sie in Gottes Plan unentbehrlich seien. Sie sahen nicht, dass damit die geistigen Kinder Gottes, die wie Abraham glaubten und treu waren, gemeint waren.

Die wahre Größe des verheißenen Königreichs und seines Segenswerkes wurde von Israel nicht gewürdigt: sie erwarteten ein Königreich, dass den Reichen dieser Welt ähneln würde, dass der Messias als ein fleischliches Wesen aus dem Samen Abrahams Sein Königreich in Jerusalem errichten würde und dass Seine Herrlichkeit die irdische Herrlichkeit von Purpur, feinem Leinen, Gold, Silber und den gewöhnlichen Begleiterscheinungen eines irdischen Königtums sein würde. Und ihr Stolz und ihre Ambitionen sehnten sich nach der Zeit, in der sich dieser verheißene König selbst über den Kaiser setzen und sie über alle Völker der Erde erhöhen würde. Daher haben sie Ihn, der demütig kam, in einem Stall geboren wurde, der keine Titel oder irdische Ehren annahm, der keinen Einfluss und nicht einmal Freunde hatte und zu gleich verkündete, dass das Königreich des Himmels nahe sei und Er Selbst der verheißene König sei, nicht angenommen.

Der Gedanke, dass das Kommen des Messias gleichbedeutend mit dem Aufrichten des Königreiches der Gerechtigkeit sei, hatte sich in den Köpfen der Juden so fest eingenistet, dass das „gemeine Volk“ Chris-

tus verschiedene Male mit Gewalt zum König machen wollte. Aber Er zog sich zurück, damit ihre Verehrung abkühle, denn Er wusste, dass alle, die „Hosanna dem Sohn [und Erben] Davids“ (Mt. 21:9) riefen, nicht zu der Klasse gehörten, die vom Vater geplant war, Mit-erben des Königreichs mit Ihm zu werden. Er wusste auch, dass die *Zeit* des Vaters, Ihn zur Macht zu erhöhen, noch nicht gekommen war und dass Er erst sterben musste, um dadurch alle zu erkaufen, über die Er danach herrschen sollte – *aufgrund dessen* Er ihnen dann die ursprünglichen Segnungen und Vergünstigungen, die alle durch Adams Versagen verloren hatten, wiederherstellen würde (Röm. 5:12-19).

Wie andere, so hielten auch die zwölf Apostel an dieser Hoffnung des Königreichs fest und glaubten, dass Christus der verheißene Messias, der König der Könige sei. Und unser Herr Jesus, weit davon entfernt, jemals ihren Vorstellungen zu widersprechen, ermutigte sie immer und sagte ihnen, dass sie sogar mit Ihm auf Seinem Thron sitzen sollten (Mt. 19:28; Offb. 3:21). Aber Er erklärte, dass Er *zuerst* vieles erleiden und von dieser Generation (dem Volk) verworfen werden müsse, so wie es schon die Propheten geschrieben haben: „so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten“; und Er sagte ihnen: „O ihr Unverständigen und im Herzen zu träge, an *alles* zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in Seine Herrlichkeit (des Königreichs) hineingehen?“ (Lk. 24:25, 26, 46).

DIE RÜCKKEHR DES EDELMANNES

Eines der Gleichnisse unseres Herrn, das Er kurz vor Seiner Kreuzigung gab, hatte allein die Belehrung Seiner Apostel zum Ziel, nämlich, dass das erwartete Königreich bis zu Seinem zweiten Kommen hinausgeschoben sein würde. Er sagte ihnen dieses Gleichnis, „weil er nahe bei Jerusalem war, und *weil* sie meinten, dass das Reich Gottes sogleich erscheinen sollte“ (Lk. 19:11-27). Dieses Gleichnis repräsentiert das Evangelium-Zeitalter als den Zeitraum, in dem Christus, „der Edelmann“ [ein Hochgeborener – andere Übers.], „in ein fernes Land [in den Himmel] zog, um ein Reich für sich zu empfangen“ – um mit Autorität ausgestattet zu werden. Das Gleichnis zeigt auch, dass während der Abwesenheit des Edelmannes die Gegner Seiner Herrschaft in der Mehrheit sind und die Oberhand behalten. Sie erklären sogar, dass sie nicht wünschen, dass Er zurückkomme und Sein Königreich aufrichte, sie ziehen es vor, wie bisher allein zu bleiben, „und schickten eine Gesandtschaft hinter Ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser König über uns sei!“

Das Gleichnis zeigt auch die richtige Einstellung derjenigen, die den Edelmann lieben. Jedem der zehn Knechte wies Er Seine gerechtfertigte menschliche Natur zu – hier durch die zehn Pfunde dargestellt (jeder

erhielt ein Pfund), jedes davon konnte während Seiner Abwesenheit im Dienst für Ihn eingesetzt werden – indem Er ihnen sagte: „handelt damit, bis ich wiederkomme“ (Lk. 19:13). Sie gehorchten dieser Anordnung und sollten ihre ganze gerechtfertigte menschliche Natur einsetzen, um die Interessen Seines zukünftigen Königreiches zu fördern. Und schließlich zeigt das Gleichnis, dass der Edelmann ganz bestimmt in voller Macht zurückkehren wird und dass Er es gebrauchen wird, um diejenigen, die Ihm treu waren, mit einer Teilhaberschaft am Königreich zu belohnen, und alle, die sich Seiner Herrschaft der Gerechtigkeit widersetzen, zu vernichten. Gott sei Dank, es gibt einen guten Grund zu glauben, dass Viele, die jetzt Feinde des Königs der Könige sind, keine Feinde mehr sein werden, wenn die gegenwärtigen Missverständnisse durch die zunehmende Erkenntnis über den Charakter, den Plan und das Reich des Königs, die dann zu allen Menschen dringen wird, geheilt werden, wofür wir alle beten: „Dein Reich komme!“. (Für eine vollständige Erklärung dieses Gleichnisses, siehe bitte BS Nr. 290; eine kostenlose Ausgabe auf Anfrage erhältlich).

CHRISTLICHE [?] KÖNIGREICHE – WIE IHR ANFANG WAR

Während des ersten Jahrhunderts ihrer Existenz hielt sich die Kirche fest an die Lehre der Apostel und wartete auf das zweite Kommen des Herrn Jesus, die Errichtung des langverheißenen Königreiches Gottes und Seine Herrschaft der Gerechtigkeit, an dessen Triumph alle überwindenden Christen mit Christus teilhaben sollten. Der Zeitraum dieser Herrschaft, diese Auffassung war allgemein, sollte tausend Jahre dauern (Offb. 20:2-4).

Dies war der Zeitraum der Reinheit und des Eifers der Kirche, bevor sie ihre erste Liebe verließ (Offb. 2:4, 5). Aber, als die Zeit verging und der erwartete Herr ausblieb, erstarrte die Liebe vieler Menschen, und sie richteten ihre Hoffnungen auf andere Dinge. Damals, als die Christenheit formalistisch wurde, hielten griechische Philosophen Einzug in die Kirche, und die Lehren Christi wurden mit heidnischen Mythologien vermischt, was zu dem vorhergesagten großen Abfall führte, dem Abfall vom wahren Glauben (2. Thes. 2:3). Trotzdem gab es immer eine treue, wenn auch kleine Minderheit, die sich an die Wahrheit klammerte, denn der Herr hat Seine Wahrheit zu keiner Zeit ohne *Zeugen* gelassen.

Es war in dieser Zeit, dass das degenerierte christliche System den allgemein festgehaltenen Glauben ersann, dass die Kirche das Königreich Christi auf der Erde aufrichten sollte, ohne auf die Rückkehr des Edelmannes zu warten, und dass Christus nach der Beendigung der Millenniumsherrschaft der Kirche kommen würde, um ihr Werk anzuerkennen. Dies ist die so

genannte die postmillenniale Ansicht über das Kommen des Herrn. Diese Ansicht führte in der nominellen Kirche zu einem aggressiven *politischen Regelwerk*. Seit dieser Zeit versuchte die nominelle Kirche, über und mit der Staatsmacht Einfluss zu erlangen, und das auf erfolgreiche Art, obwohl es zu ihrem Schaden war und ihren Abfall bedeutete. Es dauerte nicht lange, bis das Christentum vom römischen Kaiser Konstantin anerkannt wurde. Bald danach erlangte der Bischof der Stadt Rom, inmitten einiger emporstrebender Ältesten oder Bischöfe, Berühmtheit und sein Einfluss in religiösen Dingen stieg auf; schließlich zu einem Einfluss im römischen Imperium. Im Jahre 533 n.Chr. erkannte der römische Herrscher Justinian den Bischof von Rom als wichtigsten Bischof oder *Papst* an, als das Oberhaupt religiöser Angelegenheiten des römischen Reiches, dessen Herrscher lange Zeit das Amt und den Titel *Pontifex Maximus* oder höchster religiöser Herrscher innehatten.

Dieser große Erfolg wurde als Beginn der Aufrichtung des Königreiches Christi *in Macht* verkündet, obwohl dies weit entfernt zum Geist wahren Christentums war und im Widerspruch zum deutlichen Rat des Herrn und der Apostel stand (Mt. 20:25-28; 23:8-12 und 1. Petr. 5:3) und durch List, Betrug und geplante politische Intrigen errungen wurde. Man darf nicht vergessen, dass zu dieser Zeit viele tausende Menschen zur nominellen Kirche gezählt wurden, die nur dem Namen nach Christen waren und über die Lehren von Christus überhaupt nichts wussten. Denn der Klerus hat nach und nach den wahren Standard heruntergesetzt, Irrlehren mit den wahren Lehren vermischt und sich selbst erhöht, um Popularität zu gewinnen und das Volk durch Angst und Aberglauben an sich zu ziehen, damit sie von ihm unterstützt werde. Und als die herrschende Staatsmacht anfang, die abtrünnige Kirche anzuerkennen und ihren falschen Behauptungen nachgab, warfen sich Millionen uneinsichtiger Heiden in den Schoß der Kirche, indem sie ihre unchristlichen Ansichten und heidnischen Aberglauben einführten und auf diese Weise die Verdorbenheit der Kirche vergrößerten.

DAS GEFÄLSCHTE ODER ANTICHRISTLICHE KÖNIGREICH

Obwohl die nominelle Christenheit nun frei von Verfolgungen war, vom Staat anerkannt wurde und als Papsttum schließlich die religiöse Oberaufsicht innehatte, war ihr Ehrgeiz, der von der falschen Annahme ausging, dass Christus nach dem Millennium kommen würde, noch lange nicht befriedigt. Weiterhin wurden Intrigen und Verschwörungen *usw.* mit der Begründung geplant, dass das Ende (die Unterwerfung der Welt im Namen des Königreiches Christi) erreicht werden müsse und der Zweck die Mittel heilige, bis die Macht, Autorität und Kronen der zivilen Herrscher

Europas den Päpsten untergeordnet waren. Der Beginn dieser weltlichen Macht setzte allmählich, von 539 n.Chr. an, ein und wurde 800 n.Chr. ganz aufgerichtet, als Karl der Große, König der Franken, von Papst Leo III. gekrönt wurde und von ihm, durch seine angebliche göttliche Autorität, den Titel Kaiser des Westens annahm. Da nahm wirklich das, was später „*Das Heilige Römische Reich*“ genannt wurde, seinen Anfang.

Von dieser Zeit an wurde kühn behauptet, und allgemein anerkannt (außer von den Wenigen, die dem Herrn treu waren, die den Abfall erkannten und auf die Aufrichtung Seines wahren, verheißenen Königreiches in Gerechtigkeit warteten), dass die (nominelle) Kirche Gottes Königreich in der Welt sei und dass die aufeinanderfolgenden Päpste Christus als König der Könige *repräsentierten*, während Kardinäle und Bischöfe die Plätze einnahmen, die den Überwindern verheißten waren. Um diese Ansprüche zu unterstützen, wurde die allumfassende Autorität der Päpste sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten beansprucht und anerkannt. Könige und Kaiser der mächtigsten Länder Europas und der Welt warfen sich zu Füßen des Papstes nieder, indem sie ihn als König der Könige anerkannten. Jeder Titel, den die Heilige Schrift auf den wahren Christus anwendet, und jede Prophezeiung, die Sein zukünftiges Königreich und dessen Herrlichkeit beschreibt, wendeten die Päpste auf sich selbst und das so eingeführte Königreich an, das nichts anderes als das Königreich des Antichristen war, die Fälschung des wahren, durch die Propheten und Apostel vorhergesagten Königreiches (siehe 2. Thes. 2:3-7; Dan. 7:25, 26; Offb. 13:4-8). Die Täuschung war so groß und pompös, dass alle Nationen Europas getäuscht worden sind. Und wie der Herr vorhergesagte, wären davon selbst die Auserwählten (die Treuen) getäuscht worden, wenn es möglich gewesen wäre (Mt. 24:24).

Aber das Unvermeidliche kam: die Verehrung und die Schmeichelei durch das Volk, der Hochmut und die Macht der Geistlichkeit und besonders der höheren geistlichen Würdenträger führten dazu, dass nach und nach die Lehren selbst und ihre Praktiken so tief gesunken waren, dass sie Abscheu erregten, und die Augen der edelsten und verblendeten Seelen, die mit dem System verbunden waren, geöffnet wurden. Es geschah ungefähr ein Jahrhundert nach der Erfindung des Buchdrucks, als die Menschen anfangen, selbstständig zu denken, als der öffentliche Ablasshandel – vom Papst autorisiert, mit dem Ziel, Geld für die Vollendung des St. Petersdoms in Rom zu sammeln – besonders durch einen Johann Tetzel vorangetrieben wurde, einem Dominikanermönch mit berüchtigtem Charakter und schamloser Unverfrorenheit, allgemeine Empörung verursachte. Daraufhin setzte unter der erschrockenen Führung von Luther, Zwingli, Karlstadt, Melancthon und anderer eine Reformationsbewe-

gung ein, die, Gott sei Dank, obwohl sie von vielen Hindernissen umgeben war, noch nicht erloschen ist. Sie schreitet ununterbrochen fort zur endgültigen Ablehnung der Pfaffenlist und der verschiedenen Arten von Aberglauben und Irrtümern des finsternen Mittelalters zurück zu den alten Vorlagen einfacher Schlichtheit und Reinheit, die die apostolische Kirche sowohl im Leben als auch in der Lehre charakterisiert haben.

DIE EDLEN ANFÄNGE DER REFORMATION

Luther, Melanchthon, Zwingli, Hubmaier, Cranmer und andere dieser Zeit, obwohl immer noch von den Irrtümern des Antichristen umnebelt, die die Welt über so viele Jahrhunderte hinweg wie unter hypnotischer Macht hielten, machten einen bemerkenswerten Fortschritt aus der Finsternis heraus, dem vollen, klaren Licht entgegen. Betrachtet man die ganzen Umstände, die zu ihrer Zeit herrschten, kann man nicht verleugnen, dass sie herausragende Männer waren und dass sie nicht nur einen mutigen, sondern auch einen großen Schritt in die richtige Richtung getan haben. Das Problem ist, dass diejenigen, die seitdem diesen Führern gefolgt sind, ihre Sekten nach ihrem Namen benannt haben, ohne aber von ihrem reformatorischen Geist beseelt zu sein. Jede Gruppe oder Sekte, weit davon entfernt, die *Reformationsbewegung* fortzusetzen, stellte sich gegen das ganze Licht, die Wahrheit und die Fortsetzung der Reformation, die ihre Führer gesehen und verteidigt haben. Folglich kam es mit dem Tod der Reformatoren des 16. Jahrhunderts fast ganz zum Erlöschen der Reformationsbewegung. Der Fortschritt, der seitdem erfolgte, verlief nicht nur in der Opposition zum Papsttum, sondern auch zum bekennenden Protestantismus.

Aber die Reformatoren waren nicht völlig kompromisslos. Sie sahen recht bald, dass die Massen des Volkes so sehr in Unwissenheit versunken waren, dass sie die schriftgemäße Lehre, dass Gott nicht die Person ansieht, nicht zu würdigen wussten; dass in Seinen Augen alle Menschen frei sind und dass König, Bauer und Sklave vor Gott auf der gleichen Stufe stehen. Über eine so lange Zeit hinweg wurde den Menschen gelehrt, dass der Papst und die kirchlichen Würdenträger Gott repräsentierten und dass ihnen gegenüber, wie Gott, Gehorsam erwiesen werden müsste. Über einen so langen Zeitraum hinweg wurde ihnen gelehrt, dass Könige und Fürsten, wenn sie vom Papst gekrönt und bevollmächtigt waren, von Gott berufene Herrscher seien, von Gott autorisiert, über weltliche Angelegenheiten zu herrschen, so wie der Klerus von der gleichen Autorität bevollmächtigt war, wie Fürsten in religiösen Angelegenheiten zu herrschen. Über einen so langen Zeitraum hinweg wurde ihnen gelehrt, dass eine vom Papst geheiligte Autorität abzulehnen oder zu bekämpfen, der Ablehnung oder Bekämpfung von Gott und Seinem Königreich gleichkäme. Wenn ihnen

(bei dieser Unwissenheit und dem Aberglauben) die ganze Wahrheit erklärt worden wäre, hätte dies dazu geführt, dass ganz Europa in Anarchie und Gesetzlosigkeit gestürzt worden wäre. Die Volksmassen, die sich auf dem Weg der Befreiung aus dieser tiefen Sklaverei des Verstandes und Körpers hin zur vollständigen Freiheit befanden, waren weit davon entfernt, darauf vorbereitet zu sein, die Freiheit weise zu benutzen.

In der Tat war dies die Grundlage des Konfliktes unter den ersten Reformatoren. In der Schweiz war Zwingli ein Repräsentant einiger, die sich für die vollständige Freiheit einsetzten. Er lehnte nicht nur die Autorität des Papstes als Herrscher der Kirche ab, sondern auch seine Autorität, weltliche Herrscher im Namen Gottes zu ernennen. Für das Volk forderte er das Recht, seine Herrscher selbst zu wählen. Als Luther sah, dass die Reformen, sollten sie vollständig durchgeführt werden, nicht nur dem Papst die Autorität rauben würden, sondern auch die Autorität aller von ihm ernannten Fürsten und Könige der Erde, war er eine Zeit lang unschlüssig, welchen Weg er in dieser Hinsicht verfolgen sollte. Als Luther sich für zehn Monate auf die Wartburg zurückzog und dort vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen versteckt und beschützt wurde, machte er sich über die Situation sorgfältig Gedanken. Dann trat er wieder an die Öffentlichkeit, um gegen Zwingli, Karlstadt und andere aufzutreten, aufgrund deren Predigten Heiligenbilder in den Kirchen zerstört und die Messe abgeschafft wurde. Er plädierte für *Mäßigung*. Er kühlte die wachsende Leidenschaftlichkeit der Deutschen ab, und gemeinsam mit Melanchthon lenkte er die deutsche Reformation in eine Bahn, in der sie sich letztendlich auch bewegte. Die deutschen Fürsten, einerseits froh, von der erniedrigenden Verpflichtung gegenüber dem Papsttum befreit zu sein, und andererseits froh, der wachsenden Strömung der Lehren, wie sie Zwingli bis hin zur republikanischen Staatsform vertrat, zu entkommen, erkannten in den Lehren Luthers und Melanchthons einen Ausweg aus beiden, wodurch ihnen ihre Macht weiterhin erhalten, ja sogar noch vergrößert werden würde. Deshalb nahmen viele deutsche Fürsten, politisch gesehen, den Kurs Luthers, der aufblühte, bereitwillig an, wohingegen die sorgfältigeren Reformatoren und ihre Werke zusammenfielen.

Man könnte fragen, warum hat Gott die größeren und reineren Ansichten nicht begünstigt? Wir antworten, es war nicht die entsprechende Zeit dafür. Aber allmählich, drei Jahrhunderte später, geben denkende Menschen zu, dass Zwingli und andere der Wahrheit viel näher waren, dass sie weitaus gründlichere Lehrer der Reformation als Luther waren, selbst wenn sie in mancherlei Hinsicht radikaler waren. „Trotz seiner Opposition gegenüber dem Papsttum war Luther stark konservativ veranlagt. Zwingli war das Gegenteil, er war für radikale Reformen vorherbestimmt. Diese

beide auseinanderlaufenden Strömungen waren notwendig, Wenn Luther und seine Nachfolger in dem Werk allein gewesen wären, wäre es kurze Zeit nach dem Fortschritt zum Stillstand gekommen, und das Prinzip der *Reformation hätte seinen vorhergesehenen Zweck nicht erfüllt.*¹

Luther wurde durch seine Richtung der *Mäßigung*, obwohl er das Papsttum als Antichrist bloßgestellt und erklärt hatte, dass die Päpste nicht das Recht oder die Autorität haben, die Welt im Namen Christi zu beherrschen, dazu geführt, genau das gleiche zu tun, was er am Papsttum verurteilt hat. Die Fürsten, die in Übereinstimmung mit dem Papsttum verblieben, nahmen weiterhin dessen Bestätigung als wahre Grundlage der *Herrschaft* über das Volk in Anspruch. Diejenigen, die auf Luthers Seite standen, behauptete, die wahre *reformierte* Kirche zu repräsentieren, erwarteten von ihm, dass er sich zu ihren Gunsten äußere, als die Auswahl der *wahren* Kirche und als die göttliche Auswahl. Nachdem er diesen Standpunkt eingenommen hatte, war ein Entkommen aus diesem Dilemma unmöglich, und eine beachtliche Wahrheit lag in Luthers Scherz, als er sich später selbst als „den deutlichen Papst“ bezeichnete.

So kam es, dass der Protestantismus den gleichen Fehler machte, der dem großen Abfall zugrunde lag – den gleichen Fehler, den er heilen wollte. Anstatt eine Regierung in Freiheit vom und durch das Volk zu verteidigen, stellte sich der Protestantismus auf die Seite dieser irrtümlich als Königreich Gottes bezeichneten Reiche, deren Herrscher froh darüber waren, dass sie unterstützt wurden, um die Kontrolle über das Volk, dass der Antichrist ihnen gegeben hatte, aufrechtzuerhalten. Sie wünschten sich und ihren Familien, dass sie die reichen Stellungen, die sie bereits innehatten, für immer behielten. Viele der verschiedenen Regierungen Europas waren mehr oder weniger mit einem der religiösen Systeme, das sie unterstützten, verbunden, und von dessen Amtsträgern wurden ihnen mit religiösem Pomp und Zeremonie Titel und Ämter übergeben. Egal, wie niederträchtig, schwachsinnig oder wahnsinnig diese Regierungen waren oder in welchem Gegensatz sie sich zum Buchstaben und Geist des Wortes Gottes befanden, gaben sie ihre Autorität bekannt, um unter einer scheinheiligen Maske Schlechtes fortzusetzen (zuerst durch das Papsttum autorisiert und später durch protestantische Sekten anerkannt) – König, Königin oder Kaiser „von *Gottes Gnaden*“ zu sein.

So finden wir heute viele sogenannte christliche Reiche in der Welt und auch viele Kirchen, obwohl unser Herr nur *eine* Kirche gegründet hat, die in der dafür vorgesehenen Zeit vollendet und verherrlicht werden sollte, um das *eine* verheißene Königreich Gottes

aufzurichten. Im Licht des Wortes Gottes betrachtet, müssen wir *dementieren*, dass Könige und Herrscher „dieser gegenwärtigen bösen Welt“ jemals durch Gottes Gnade regierten oder dass Gott auf irgendeine Art und Weise für ihre Missherrschaft verantwortlich sei, obwohl Er vorherbestimmt hat, dass diese verschiedenen Experimente der Selbstherrschaft für eine bestimmte Zeit *zugelassen* werden – „bis der kommt, dem das Recht gehört“ (Hes. 21:32). Die historischen Fakten bestätigen das Zeugnis der Heiligen Schrift, dass sich die gegenwärtigen Regierungen unter der Oberherrschaft des „Fürsten dieser Welt“ befinden (Joh. 14:30; Eph. 2:2). Um das Volk zu täuschen und sie völlig zu beherrschen, begünstigt und fördert Satan Stellungen und Macht dieser Personen und Systeme, die mit seinen Plänen übereinstimmen. Und um den Betrug zu vervollständigen, tut er dies im Namen Gottes und mit Hilfe der abtrünnigen Kirche (2. Kor. 11:14, 15).

NICHT KÖNIGREICHE CHRISTI, SONDERN REICHE DER GEFALLENEN MENSCHEN UNWISSENTLICH VON SATAN BEHERRSCHT

Wieviel vom Geist Christi offenbaren diese Königreiche? Über die Jahrhunderte hinweg wurde das Klirren der Waffen, das Donnern der Artillerie, der Schritt mächtiger Armeen und das Stöhnen der Sterbenden im Kampf dieser sogenannten Reiche Gottes, um sich gegenseitig zu vernichten, immer lauter. Man bedenke, dass es in der Weltgeschichte niemals solche Armeen wie heute gab, die Millionen Menschen umfassten, komplett ausgestattet und jederzeit kampfbereit, ausgerüstet mit den verschiedensten tödlichen Waffen, schrecklicher und zerstörerischer als jemals zuvor gekannt, damit entsprechen sie Hunderten von Millionen in früheren Zeiten.

Man achte auf die Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Tyrannei und Missherrschaft und schaue, wie ungeheuer groß die Boshaftigkeiten sind, die zugelassen werden, um die Menschheit zu versklaven, zu verderben und zu unterdrücken; und man sage nicht, dies seien die Reiche Immanuels. Ganz ohne Zweifel, sie haben wenig Ähnlichkeit mit dem Charakter des verheißenen Königreichs unter dem „Friedefürsten“!

Wenn das Königreich Christi gekommen ist, wird es bestimmt „das Verlangen aller Völker“ sein. Es wird genau das sein, was alle Menschen brauchen. Zuerst wird es mit eiserner Rute herrschen und die jetzt wankenden Reiche dieser Welt wie das Gefäß eines Töpfers in Stücke zerschlagen (Ps. 2:9; Offb. 2:26, 27); es wird die staatlichen, sozialen und religiösen Systeme der Tyrannei und Unterdrückung zerstören, jede Autorität und Macht, die sich diesem Königreich entgegenstellt, niederwerfen; es wird die Stolzen und Hochmütigen demütigen und letztendlich die ganze Welt lehren, still

¹ D'Aubigne, Hist. Bd. 3, 243

zu sein und zu erfahren, dass der Gesalbte des Herrn die Macht übernommen hat (Ps. 46:11). Dann werden die Menschen Erfahrungen mit dem Segen Seiner friedlichen Herrschaft machen können. Wahrheit und Gerechtigkeit werden auf einem sicheren und feststehenden Fundament gegründet sein; das Recht wird zur Richtschnur und die Gerechtigkeit wird zur Waage werden (Jes. 28:17); und das große Werk der Wiederherstellung wird eindrucksvoll bis zur herrlichen Vollendung fortgesetzt werden. Es wird grundlegende Reformen der Moral, große Unternehmungen in Sachen Erziehung und Menschenliebe, und wunderbare Glaubensheilungen von allen körperlichen und geistigen Krankheiten und Behinderungen geben. Auch die Auferweckung der Toten wird stattfinden und eine großartige Reorganisation der Gesellschaft unter der neuen Ordnung von Gottes Königreich. Und die ganzen bitteren Erfahrungen der Welt in den vergangenen 6.000 Jahren werden sich als wertvolle Lektionen, was das

Ausmaß der Sündhaftigkeit der Sünde betrifft, erweisen und werden den Menschen dabei helfen, die neue Herrschaft der Gerechtigkeit wertzuschätzen und in immerwährender Übereinstimmung mit dem vollkommenen Willen Gottes zu leben und Gottes Geschenk des ewigen Lebens anzunehmen, dass Er allen zugedacht hat, die es zu Seinen Bedingungen der Liebe, Loyalität und Gehorsam gegenüber Ihm erhalten werden. Dann, „wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ (Offb. 22:17).

Da dies der großartige Zweck der Wiederkunft unseres Herrn und der Aufrichtung Seines Königreichs ist, glauben auch wir wie der Prophet, dass dies „das Ersehnte aller Nationen“ sein wird, und wie der Apostel, dass das sehnsüchtige Harren der Schöpfung, wenn auch unbewusst, auf die Offenbarung der Söhne Gottes – die überwindende Kirche, die mit ihrem Herrn erhöht ist – wartet.

PT '20, 8-14

VERSCHIEDENE VORBILDER DER AUFERSTEHUNG

„Und glücklich wirst du sein, weil sie nichts haben, um dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten“ (Lk. 14:14).

LASST UNS einige verschiedene Arten der Auferstehung betrachten. Die Auferstehung der Kleinen Herde wird die Erste Auferstehung, wie in Offb. 20:6 beschrieben, genannt: „*Glücklich und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat! ... sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre*“ (siehe auch 1. Thes. 4:16). Sie war eine Auferstehung zur göttlichen Natur (2. Petr. 1:4).

Als Nächstes folgt die Auferstehung der Großen Schar. „In buntgewebten Kleidern wird sie zum König geführt; Jungfrauen ihr Gefolge, ihre Gefährtinnen, sie werden zu dir hineingebracht“ (Ps. 45:15; Offb. 7:9-17). Danach folgt die Auferstehung der Alt- und Jungwürdigen, eine Bessere Auferstehung: „Gott hat für uns [Kleine Herde] etwas Besseres vorgesehen, damit sie [die Würdigen] nicht ohne uns vollendet würden“ (Hebr. 11:40).

Eine weitere Auferstehung ist die der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers; eine Auferstehung

VORBILDER DER AUFERSTEHUNG

Kleine Herde
(Offb. 20:6)

Große Schar
(Ps. 45:15)

Alt- und Jungwürdige
(Hebr. 11:40)

**Geweihte Angehörige des
Epiphanielagers**
(Lk. 14:14)

**Auferstehung der Welt
(der Gerechten und Ungerechten)**
(Apg. 24:15)

der Gerechten: Lk. 14:14: „Und glücklich wirst du sein, weil sie nichts haben, um dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten“ (siehe auch Joh. 5:28) Diese werden der irdischen, menschlichen Natur angehören.

Dann folgt die Auferstehung der Welt, die Auferstehung der Ungerechten: „Und die Hoffnung zu Gott habe, die auch selbst diese hegen, dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird“ (Apg. 24:15). Wir

lesen in Jes. 25:9: „An jenem Tag [dem Millenniumstag] wird man sagen: Siehe da, *unser* Gott [Christus]; auf den wir hofften, dass er uns rette! Da *ist* der HERR; auf den wir hofften! Wir wollen jauchzen und uns freuen in seiner Rettung! [von der Decke der Unwissenheit und des adamitischen Todes]“. Die Ungerechten werden so genannt, weil sie sich im gegenwärtigen Leben in einem ungerechtfertigten Zustand befunden haben.

Es wird richtig gesagt, dass es vier ganz auser-

wählte Klassen gibt, plus die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die unter den Merkmalen der erwählenden Erlösung berufen sind. Im PT '77, 38 lesen wir, dass Gott alle fünf vor der Wiederherstellung geweihten Klassen – die Kleine Herde, die Altwürdigen, die Große Schar, die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers – die jeweils durch Zion, Moria, Akra, Bezeta und Ophel symbolisiert werden – zu einem besonderen Mittel machen wird, um den Nichterwählten auf dem Hochweg der Heiligung zu unterstützen.

Jehova hat das Verständnis über die fünfte bedeutende Klasse, die in eine Bundesgemeinschaft mit Ihm eingetreten ist, verfügbar gemacht: die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, mit der höheren Ordnung, die als Königin von Saba-Klasse bezeichnet wird. Diese Klasse der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers wird immer noch unter einem besonderen Ruf berufen, während die Sünde noch die Oberhand hat, die Weihung noch bis zum Tod dauert und sie als Vormillenniumssame Abrahams eine Auferstehung der Gerechten erhalten werden. Sie sind jetzt auch probeweise durch den Glauben an Christus gerechtfertigt und werden von Gott in der Weihung (Spr. 23:26) als Vormillenniumssame Abrahams unter den irdischen Merkmalen des eidgebundenen Bundes angenommen. Sie haben auch das Vorrecht, zu Gott zu beten und Gemeinschaft mit Ihm zu pflegen. Gott wird sie hoch ehren, denn sie erweisen sich als treu in einer größeren Prüfung, als sie die Restitutionisten im Allgemeinen haben werden. Sie werden das Vorrecht haben, die besonderen Gehilfen der Würdigen zu sein, und sie werden für die Menschheit sehr fähige Helfer sein, wenn sie mit ihnen auf den Hochweg der Heiligung kommen. Was für einen wunderbaren himmlischen Vater haben wir doch! Wie gnädig ist Er uns allen gegenüber! Mögen wir uns in der Liebe und Freude Gottes erhalten (Jud. 21)!

Die Zeitmerkmale des Planes Gottes unterweisen die geweihten Kinder Gottes, dass nach der vollendeten Entrückung der Braut Christi noch drei Klassen des geweihten Volkes Gottes in diesem Leben ihren Weg gehen werden – die Große Schar, die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers. Diese scheinen in der Anwendung von Hl. 6:8 in der Zeit nach 1954 durch die drei Gruppen von Frauen repräsentiert zu sein, die in einer besonderen Beziehung zum gegenbildlichen Salomo – unserem Herrn – stehen. Die Große Schar, die Neue Schöpfungen in der geistlichen Phase des Königreichs sind, sind der Kleinen Herde am nächsten und stehen in der engsten Beziehung zum gegenbildlichen Salomo;

deshalb werden sie passend durch Salomos Königinnen repräsentiert, die von diesen drei Gruppen die engste Beziehung zu ihm hatten. Mit dem Tod von Pastor Jolly am 14. Februar 1979 wurde die Große Schar vollendet, so dass gegenwärtig zwei Klassen übrigbleiben: die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers.

Es wird uns zu verstehen gegeben, dass die Jungwürdigen in der nächst engen Beziehung stehen, da sie in Salomos Nebenfrauen dargestellt wird, die die nächst enge Beziehung zu ihm hatten. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers stehen in der nächst engen Beziehung; deshalb sind sie gut in den Jungfrauen repräsentiert, die die nächst enge Beziehung zu Salomo hatten – wenn auch nicht in einer ehelichen Beziehung. Wie die Große Schar und die Jungwürdigen sind auch die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers „ohne Zahl“, denn es gibt keine festgelegte Anzahl von Gliedern einer dieser drei Klassen. Wir danken und preisen Gott und unseren Herrn Jesus für diese und andere weitere Entfaltungen der damit verbundenen gegenwärtigen Wahrheit, die für die Stärkung der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers und für die feste Gründung des Glaubens von uns allen auf dem Worte Gottes zur rechten Zeit kommen. Ist dies nicht in völliger Übereinstimmung mit dem Handeln des Herrn mit uns und Seinem ganzen Volk während des Zeitalters? Ist es nicht Seine Aussage, dass „der Pfad der Gerechten ... heller und heller erstrahlt bis zur Tageshöhe“ (Spr. 4:18)? Wir glauben, dass es so ist!

Jesus opferte als Hoherpriester Seine menschliche Natur, den gegenbildlichen Stier des Versöhnungstages (3. Mo. 16:11-14), und bückte sich in Seinem Opfertod unter den gegenbildlichen Zweiten Vorhang, um dann in Seiner Auferstehung als göttliches Wesen im Allerheiligsten sich aufzurichten (Hebr. 10:19, 20). Dort sprengte Er nach Seiner Himmelfahrt das gegenbildliche Blut des Stieres auf den Gnadenstuhl, und infolgedessen kamen die Segnungen des Pfingsttags zu Seinen Jüngern. Er erschien in der Gegenwart Gottes „für uns“, die Kirche der Erstgeborenen, die Kleine Herde und die Große Schar (Hebr. 9:24; St 60, 61), und schrieb ihnen Sein Lösegeldverdienst zu. Ebenso macht Er eine probeweise Zuschreibung für „die zwischen den Zeitaltern Geweihten“ (PT '99, 87; vgl. E. Band 4, 407, 408).

Während Jesus persönlich für immer bei Gott im Allerheiligsten ist, ist Er als Hoherpriester während des Evangelium-Zeitalters im Vorhof dargestellt, wo Er mit dem Ziegenbock des Herrn, der menschlichen Natur der Kleinen Herde, handelt. Die Glieder des Leibes arbeiten mit Jesus als dem Hohenpriester der Welt in

diesem Werk zusammen (St 52, 53) und auch beim Umgang mit dem Ziegenbock für Asasel, der menschlichen Natur der Großen Schar, am Ende des Zeitalters.

Der Hohepriester der Welt hat seit 1881 gegenüber den Jungwürdigen und seit dem Herbst 1954 gegenüber den übrigen „zwischen den Zeitaltern Geweihten“, den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, gewirkt. Tatsächlich hat dieser Hohepriester auch gegenüber den nichtgeweihten probeweisen Gerechtfertigten gewirkt (E. Band 4, 69). Alle diese Geweihten gehören zum Vormillenniumssamen Abrahams, die sich weihen, bevor die Millennium-Mittlerherrschaft beginnt (E. Band 11, 293).

Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers werden von Gott als diejenigen angesehen, die dem Hohenpriester der Welt am Tor des Vorhofes ihre Opfergaben im Voraus „darbringen“, obwohl dies im Vorbild nicht wirklich in Erfüllung geht, bis die Mittlerherrschaft beginnt und alle gegenbildlichen Israeliten ihre Opfergaben darbringen. Da sie durch den Glauben gerechtfertigt sind, werden die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers an der Auferstehung der Gerechten teilhaben, aber nicht an der „Besseren Auferstehung“, die nur für die Alt- und Jungwürdigen ist. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers bilden den Hauptteil der gegenbildlichen Miriam und werden nach dem Millennium einen ehrenvollen Platz unter den Restitutionisten auf der vollkommenen gemachten Erde einnehmen (E. Band 11, 293).

JESUS IST DER RICHTER!



„Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben ... und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist“ – Joh. 5:22, 27

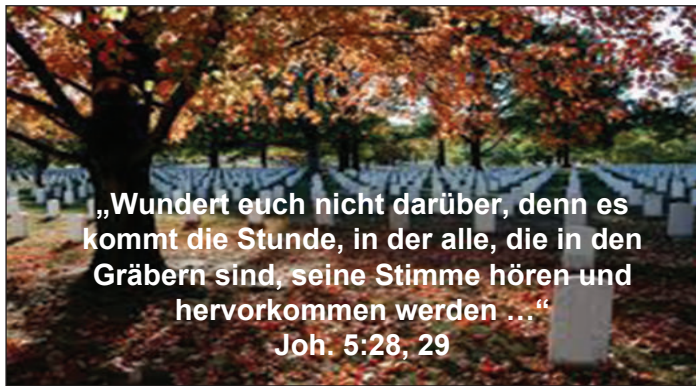
BETRACHTUNG DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN

Wir betrachten jetzt, was die Auferstehung unseres Herrn mit unserer Restitution oder Rechtfertigung zu tun hat. Es ist offensichtlich, dass obwohl wir durch das kostbare Blut Christi vom Tod erlöst wurden, die Absicht Gottes nicht darin bestand, das Leben des Geschlechts in Sünde aufrechtzuerhalten, sondern im Gegenteil, sie sowohl von der Sünde als auch von ihrer rechtmäßigen Strafe, dem Tod, zu befreien. Und während das legale Recht, dies zu tun, nach Gottes

Anordnung durch den Tod Christi gesichert war, wird der Prozess, dies auszuführen, beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Es steht geschrieben, dass „er [Gott] einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch *den* Mann [Jesus Christus], *den* er bestimmt hat; und er hat *allen* dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten“ (Apg. 17:31); und dass Er „das ganze Gericht ... dem Sohn gegeben“ hat (Joh. 5:22). Dieser Tag, an dem die Welt unter Christus, dem großen Propheten, Priester und König, gerichtet werden soll, ist das Millennium oder die tausendjährige Herrschaft Christi.

Viele der besonderen Merkmale dieses großen Werkes der Restitution oder Rechtfertigung werden von den heiligen Schreibern deutlich hervorgehoben. Unser Herr spricht von der Auferweckung aller vom Tod an jenem Tag und sagt: „Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, ... hervorkommen werden“ (Joh. 5:28, 29). „Dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird“ (Apg. 24:15). Sie sagen uns, dass die Erkenntnis des Herrn die ganze Erde erfüllen wird, wie das Wasser das Meer bedeckt (Hab. 2:14), was zeigt, dass große erleuchtende und erziehende Einflüsse wirksam werden; dass die Welt mit einem eisernen Stab regiert werden wird (Offb. 2:27), mit einer unbeugsamen Gerechtigkeit, deren Macht niemand entkommen kann; dass ein großer Hochweg der Heiligung [eine öffentliche Durchgangsstraße] eröffnet wird, auf dem die Erlösten des Herrn wandeln werden (Jes. 35:8, 9; 40:3; 62:10), was auf einen großen Umschwung der öffentlichen Stimmung zugunsten der Gerechtigkeit hinweist, eine herrliche Wiederbelebung der Religion, die die ganze Welt erfassen wird. Sie sagen uns ferner, dass alle Stolpersteine, die zum Bösen verführen, weggeschafft werden (Jes. 62:10), und zeigen damit, dass keines der zugelassenen Übel der gegenwärtigen Zeit einen Platz unter dieser glorreichen Herrschaft der Gerechtigkeit finden wird. Eine solche Öffnung der Bücher findet jetzt schon statt, allerdings nicht vor den blinden Augen der Welt, sondern vor den gesalbten Augen des Haushalts des Glaubens.

Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers (diejenigen, die sich in den schweren Prüfungen der Zeit der Drangsal weihen und als treu erweisen, nachdem die auserwählten Klassen in ihrer Gliedschaft vollzählig sind und bevor der Hochweg der Heiligung unter dem Neuen Bund eröffnet wird) können auch sagen, dass sie ein Leben erhalten, das noch reichhaltiger ist als das der anderen Restitutionisten im Allgemeinen, denn sie werden die höchste Ehre unter ihnen haben.



VORRANG DER GEWEIHTEN ANGEHÖRIGEN DES EPIPHANIALAGERS

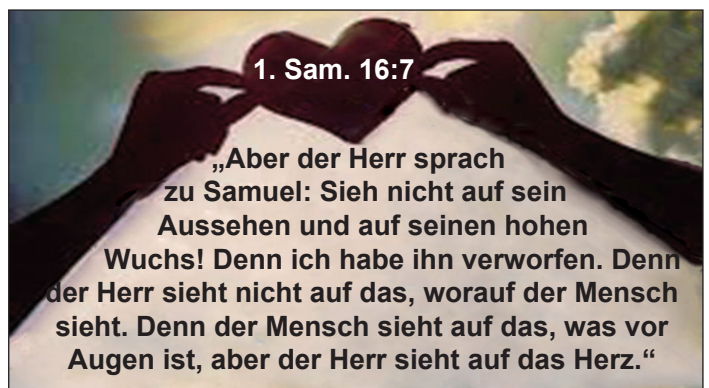
Es sollte noch einmal betont werden, dass Br. Russell und Br. Johnson lehrten, dass einigen gegenwärtigen geweihten Gläubigen heidnischer Abstammung (die von Gott zu den Israeliten *gezählt werden*) im Königreich der Vorrang vor den fleischlichen Israeliten im Allgemeinen gegeben werden wird und deswegen J. F. Rutherford und andere, die sich gegen diese Lehre auflehnen, die in unseren Tagen in der PT und anderswo bekräftigt und verteidigt wird, lehnen sich die sichtenden Irrlehrer in Wirklichkeit gegen Br. Russell und Br. Johnson auf. Wie wir in PT '72, 15 gezeigt haben, macht Gott im Fall der Klasse der Jungwürdigen, die unter den Neuen Bund eingehen, aber hauptsächlich heidnischer Abstammung sind, eine Ausnahme von dem allgemeinen Grundsatz „die Juden zuerst“, wie dieser sichtende Irrlehrer selbst zugibt, gibt es sicher keinen Grund, warum Er nicht auch bei einer anderen geweihten Klasse – der Klasse der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die unter den Neuen Bund eingehen, aber hauptsächlich heidnischer Abstammung sind – eine Ausnahme machen kann, eine Klasse, die Ihm ebenfalls in der Weihung treu ist, während die Sünde noch immer die Oberhand hat. So soll es auch sein, denn Gott gewährt den *Geweihten* stets Seine höchste entsprechende Gunst.

Gottes Wertschätzung der einzelnen Menschen und Seine Gunst, die Er ihnen gewährt, basiert und basiert immer auf ihrer Herzeneinstellung und der Nähe ihrer Beziehung zu Ihm und nicht auf Äußerlichkeiten wie Aussehen, Kraft, Gesundheit *usw.* (1. Sam. 16:7). Er achtet nicht auf Personen (5. Mo. 10:17; 2. Chr. 19:7; Apg. 10:34, 35; Röm. 2:11; Eph. 6:9; Kol. 3:25; 1. Petr. 1:17; PT '42, 53, Spalte 2, Abs. 1; PT '57, 36, Spalte 2, Abs. 2), sondern achtet auf den Charakter (Röm. 9:13). Die Geweihten (die von Gott alle zu den Israeliten, den Juden, gezählt werden, „unabhängig davon, ob ihr Fleisch jüdisch oder heidnisch ist“) werden von Ihm stets als eine höhere Ordnung des Samens Abrahams angesehen als die Ungeweihten, unabhängig davon, ob sie jüdischer Abstammung

sind oder nicht.

Wir sollten uns über das „dem Juden zuerst“ deutlich im Klaren sein. Wir kennen und verstehen Röm. 1:16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen“. Wir wissen, dass Gott die Juden in der Hohen Berufung zuerst bevorzugt hat; die Tatsachen beweisen jedoch, dass der Grundsatz „dem Juden zuerst“ offensichtlich weder in Bezug auf die Berufung der Jungwürdigen noch in Bezug auf die Berufung der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers befolgt wurde, obwohl viele Juden zu Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers werden, besonders in der Zeit der zweiten Phase der Jakobsdrangsal, wenn die Bekehrung Israels erfolgen wird.

Zitat: Der Grundsatz „dem Juden zuerst“ wird zum großen Teil bei der Auferweckung von den Toten und dem Unterordnen der verschiedenen Klassen unter den Neuen Bund (Gegenbild der Ketura – 1. Mo. 25:1-4; PT '57, 22-24 – Der Restitutions-Bund) befolgt werden, darunter viele Heiden, von denen einige den Juden im Allgemeinen vorausgehen. Die Altwürdigen – Hebräer – werden in hohem Maße einen Vorrang haben. Die 70 bedeutendsten Altwürdigen und Jungwürdigen sind in Zimran, Keturas erstgeborenem Sohn, dargestellt, und die übrigen Würdigen in Jokschan, Keturas zweitem Sohn, und seinen beiden Söhnen Scheba und Dedan, die die Altwürdigen *bzw.* Jungwürdigen symbolisieren. „Jeder, der auch nur einen Funken gegenwärtiger Wahrheit [die in der Epiphania fällig ist] besitzt, sollte sehen können“, dass Gott unter den Altwürdigen die Jungwürdigen – bei denen es sich hauptsächlich um Heiden handelt – über die Juden im Allgemeinen und den Rest der Restitutionsklasse stellen wird.



Wenn Gott bei den Jungwürdigen – einer der Klassen, die hauptsächlich aus Heiden bestehen und unter den Neuen Bund, den Bund der Restitution, kommen – eine Ausnahme von dem Grundsatz „dem Juden zuerst“ macht, gibt es sicher keinen Grund, warum Er nicht *auch* im Falle einer anderen Klasse – den

Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers – die sich hauptsächlich aus Heiden zusammensetzt, einer Klasse, die Ihm ebenfalls in der Weihung treu ist, während die Sünde noch die Oberhand hat, und die unter den Bund der Restitution kommt, *eine Ausnahme zu machen* kann – und ihnen ebenfalls den Vorrang vor den Juden im Allgemeinen und dem Rest der Restitutionsisten zu geben. Sein Wort zeigt, dass Er dies beabsichtigt, denn die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers werden durch Medan, den dritten Sohn Keturas, symbolisiert, während die *Quasi*-Auserwählten Juden durch Midian, den vierten Sohn Keturas, versinnbildlicht werden. Die Behauptung dieses Irrlehrers, der sich auf die Worte des Apostels „dem Juden zuerst“ beruft, ist also unbegründet (Zitat Ende; PT '72, 15).

GEBEN ZEITGEMÄSSER WAHRHEIT

Irrlehrer sprachen und sprechen immer noch im Gegensatz zu den Lehren der Pastoren Russell, Johnson und Jolly über die aufbauende fortschreitende Wahrheit, deren Vorrecht es war, sie ans Licht zu bringen. Verschiedene Aspekte der Botschaft der Wahrheit, die der Herr durch Br. Russell gab und die weit verbreitet wurden, waren die über die Tausendjährige Herrschaft Christi und die Bindung Satans ab 1874 beginnend, über die Epiphania als Zeitperiode seit 1914, über die nicht geistgezeugten Geweihten (die Jungwürdigen), über die letzten zusammenhängenden Taten von Elia und Elisa im Vorbild und Gegenbild, über die Trennung der Kleinen Herde und der Großen Schar, *usw.* Nach seinem Tod wurde die Wahrheit über diese Themen erweitert und klarer und durch Br. Johnson zusammen mit vielen anderen Darstellungen, Bekräftigungen und Verteidigungen der Parousia-Wahrheit dargelegt. Diese werden in der PT und in den Epiphania-Bänden dargelegt und betreffen besonders die beiden auserwählten Klassen der Epiphania – die Große Schar und die Jungwürdigen.

Seit dem Tod von Br. Johnson im Jahr 1950 hat der Herr weitere Klärungen der Wahrheit gegeben, die weit verbreitet wurden; und Er hat weiterhin hauptsächlich die PT für diesen Zweck benutzt. Sie betreffen die Vollendung der Kleinen Herde in Herrlichkeit, die Reinigung und den Dienst der Großen Schar, das Ende der Zeitperiode der Epiphania in ihrem engen oder eingeschränkten Sinn im Jahr 1954, das Ende der Berufung der Jungwürdigen, den Aufbau Epiphanielagers mit der probeweisen Rechtfertigung in ihm für die wahrhaft Buße Tuenden und Gläubigen, die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die Leviten und die Nethinim und den Berg Ophel im Vorbild und Gegenbild, *usw.* Die Verkündigung der

freudigen Botschaft vom kommenden Königreich Gottes auf Erden wurde in der Epiphania-Zeitperiode fortgesetzt, wobei sich verschiedene Wahrheitsgruppen und andere Gruppen daran beteiligten. Diese Predigten, besonders von den Brüdern der Wahrheit, haben dazu geführt, dass viele an diese Botschaft glauben, sogar in nominellen Kirchenkreisen.

Gott misst die Fähigkeit der Geweihten, treu zu sein, an drei Dingen: (1) den unterschiedlichen Graden ihres Besitzes des Heiligen Geistes, (2) ihren unterschiedlichen Talenten und (3) ihren unterschiedlichen Umständen der Vorsehung. Je nachdem, wie viele dieser Faktoren zusammenkommen, wobei 100 % als Vollkommenheit gelten, stuft Gott ihre Fähigkeit zur Treue ein und setzt sie dementsprechend in verschiedene Stellungen mit mehr oder weniger Verantwortung ein. Diejenigen, die ein größeres Maß an Geist, bessere Fähigkeiten und günstigere Umstände der Vorsehung haben, erhalten daher höhere Stellungen in der Verantwortung. Diese höheren Stellungen variieren auch je nach dem unterschiedlichen prozentualen Anteil der Kombination dieser drei Dinge bei denjenigen, die über ein großes, größeres und größtes Maß an Geist, Fähigkeiten und günstigen Umständen der Vorsehung verfügen, *d.h.* diejenigen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zur Treue erhalten angemessene Stellungen in der Verantwortung, genauso wie diejenigen mit weniger Fähigkeiten zur Treue angemessene niedrigere Stellungen erhalten, die sich je nach dem unterschiedlichen prozentualen Anteil der Kombination dieser drei Dinge unterscheiden.

So wie wir diesen Artikel begannen, schließen wir mit der Erwähnung der verschiedenen Arten von Auferstehungen. Die erste ist die Auferstehung der Kirche (Kleine Herde). Ihre Auferstehung wird die Erste Auferstehung genannt (Offb. 20:6; 1. Thes. 4:16, 17), und sie erfolgt zur göttlichen Natur (2. Petr. 1:4; 1. Joh. 3:2). Als Nächstes folgt die Auferstehung der Großen Schar (Offb. 7:9-17; Ps. 45:14, 15), und sie erfolgt zur geistigen Natur. Danach folgt die Auferstehung der Alt- und Jungwürdigen (Hebr. 11:40), die ebenfalls an der Auferstehung des Lebens, der Auferstehung der Gerechten, teilhaben (Joh. 5:28, 29; Apg. 24:15), die aber der vollkommenen irdischen, menschlichen Natur angehören. In der Zeit des Erwachens zur Auferstehung werden die Gläubigen unter den Geweihten Angehörigen der Epiphania das Vorrecht haben, an der „Auferstehung der Gerechten“ teilzunehmen (PT 2002, 44).

BS '22, 87-90



Bibelfragekasten

RECHTFERTIGUNG – PROBEWEISE, WIR LEUGNEN NICHT DIE PROBEWEISE RECHTFERTIGUNG.

Frage (1973): Habt ihr die Wahrheit über die probeweise Rechtfertigung aufgegeben, wie es der oben genannte sichtende Irrlehrer behauptet?

Antwort: Auf keinen Fall! Das ist eine weitere Falschdarstellung. Br. Russell lehrte uns deutlich und wiederholt über dieses wichtige Thema der probeweisen Rechtfertigung, z.B. in F, Vorwort, Seite 7 und 8: „Der Gegenstand der Rechtfertigung hat sich nicht geändert, *er ist jedoch erweitert und klarer gestellt worden* [Kursivschrift von uns]. ... man könnte in der Gegenwart von einem Sünder, der sich Gott nähert, sagen, dass er auf dem Weg zur Rechtfertigung ist – er wird mehr Gunst bei Gott finden, als wenn er sich der Sünde zuwenden würde. Wir bezeichneten bisher einen Sünder, der sich in diesem Zustand befindet, als gerechtfertigt, weil er an Jesus als an seinen Erlöser glaubte und sich zu einer völligen Weihung anschickte. Jetzt sehen wir, dass, während der Zustand des Sünders als ‚probeweise gerechtfertigt‘ bezeichnet werden könnte, dieser doch nicht eher den Zustand einer völligen und vollständigen Rechtfertigung erreichen kann, als bis er sich völlig in der Weihung dem großen Hohenpriester Jesus dargestellt hat“.

Wir haben diese grundlegende Lehre aus der Heiligen Schrift, die Doktrin der „probeweisen Rechtfertigung“, angenommen und daran festgehalten, und nach Br. Russells Tod schlossen wir uns Br. Johnson an, sie erneut zu bekräftigen und zu verteidigen, z.B. gegen J.F. Rutherfords Angriffe und Leugnung dieser Lehre (siehe z.B. E. Band 6, 166-168). Br. Johnson bekräftigte Br. Russells Lehre, dass in der Anwendung des Evangelium-Zeitalters der Zustand der probeweisen Rechtfertigung *nur* im Vorhof darstellbar sei. Wir taten es ihm gleich, denn das war damals die richtige Anwendung.

Besonders froh waren wir über Br. Johnsons Analyse der probeweisen Rechtfertigung, wie sie in Röm. 4:1-12 gelehrt wird (E. Band 4, 342-344): „Wir betrachten einige der Gedanken, die Paulus in Römer 4:1-12 über die probeweise Rechtfertigung äußert. Nachdem er im vorangegangenen Abschnitt die Rechtfertigung allein durch den Glauben dargelegt hat, fährt er in Röm. 4:1-12 fort zu beweisen, dass dieselbe Art der Rechtfertigung durch den Glauben, die im Patriar-

chal- und Jüdischen Zeitalter wirkte, auch während des Evangelium-Zeitalters wirkte. Dies beweist er, indem er (1) die Erfahrung Abrahams und eine Schriftstelle (1. Mo. 15:6), die sich auf ihn bezieht (Verse 1-3), als Beispiel und Beweis für eine Rechtfertigung im Evangelium-Zeitalter anführt (Verse 4, 5); und (2) die Erfahrung und Aussage Davids (Verse 6-8, vgl. mit Ps. 32:1-5) als Beispiel und Beweis für eine Rechtfertigung im Evangelium-Zeitalter. Dies muss sich also auf die probeweise Rechtfertigung beziehen, denn das war die einzige Art, die Abraham und David erfahren haben. Dann fährt er fort zu beweisen, dass eine solche probeweise Rechtfertigung während des Evangelium-Zeitalters auf ALLE Gläubigen anwendbar ist.

„Wir machen besonders auf die Verse 11, 12 aufmerksam, die wir aus dem Diaglott zitieren: ‚Und er [Abraham] empfing das Symbol der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit [gemeint ist hier die probeweise Rechtfertigung, denn das Verdienst, das durch die Zuschreibung die Rechtfertigung belebt, war noch nicht vorhanden] des Glaubens, den er hatte, während er unbeschnitten war: damit er (1) DER VATER ALLER [unabhängig davon, ob sie geweiht sind oder nicht] unbeschnittenen [heidnischen] GLÄUBIGEN [also nicht nur der geweihten, sondern auch der ungeweihten Gläubigen] sei, damit *ihnen* [ALLEN unbeschnittenen GLÄUBIGEN] die Gerechtigkeit [probeweise oder belebte Rechtfertigung, abhängig von der Nichtzuschreibung oder der Zuschreibung des Verdienstes für sie] zugerechnet werde; und (2) ein Vater der Beschneidung [der Juden] nicht nur für die, die aus der Beschneidung sind [die Juden, die Christus nicht annehmen], sondern auch für die, die in den Fußstapfen [der Juden, die Christus annahmen, alles zurückließen, um ins himmlische Kanaan zu ziehen, wie Abraham alles zurückließ, um ins irdische Kanaan zu ziehen] des Glaubens unseres Vaters Abraham, den er in der Unbeschnittenheit hatte.‘

„Diese zwölf Verse sowie der Rest des Kapitels, besonders die Verse 21-24, beweisen zweifelsohne, dass die probeweise Rechtfertigung während des Evangelium-Zeitalters wirksam war. Der Unterschied zwischen dem Glauben eines probeweise gerechtfertigten Gläubigen und dem eines geweihten Gläubigen wird im Griechischen unter anderem durch die Präpositionen *epi*, an, für den Glauben eines probeweise ge-

rechtfertigten Gläubigen, und *eis*, in, für den Glauben eines geweihten Gläubigen hervorgehoben, wie man an der Verwendung von ersterem in Röm. 4:5, 24; Apg. 16:31 und von letzterem in Joh. 3:36; Apg. 10:43 sehen kann. Die letztgenannte Art des Glaubens ist ein Weihender Glaube, der einen in Christus hineinbringt; denn ein treuer, gerechtfertigter Gläubiger glaubt so lange, bis er in Christus hinein glaubt (hineinkommt). Unter anderem beweisen die folgenden Schriftstellen die probeweise Rechtfertigung: 1. Kor. 7:14; Röm. 12:1; 8:29, 30; 1. Kor. 1:30; 3. Mo. 9:9, 12, 18. Die folgenden Abschnitte behandeln unter anderem die belebte Rechtfertigung: Hebr. 9:24; 10:14; Jak. 2:14-26; 1. Joh. 2:2; 1. Kor. 6:11.“

Was das Lager des Evangelium-Zeitalters betrifft, so bestätigte Br. Johnson Br. Russells Lehre erneut und bekräftigt z.B. in E. Band 6, 195: „Das Lager repräsentiert für das Evangelium-Zeitalter das rebellische nominelle Volk Gottes, das zwar eine gewisse Übereinstimmung mit Gott anstrebt, aber entweder nie die probeweise Rechtfertigung erreicht oder aufhört, sie zu bewahren, *d.h.* im vollendeten Bild diejenigen, die weniger als probeweise gerechtfertigt sind.“ Auch diese Lehre haben wir erneut bekräftigt und verteidigt.

Aber wie schon zu Br. Russells Zeit das Thema Rechtfertigung „erweitert und klarer gestellt“ wurde, so geschah es auch in der Epiphania. Br. Johnson erkannte und begann zu lehren, dass sich das *Epiphanielager* vom Lager des Evangelium-Zeitalters – in dem alle „weniger als probeweise gerechtfertigt“ waren – unterscheidet, indem das Epiphanielager „diejenigen sein werden, die beharrlich an Jesus als Retter und König glauben“ (PT '30, 147; E. Band 5, 420). Später schrieb er das Folgende: „Das Lager des Evangelium-Zeitalters ist der Zustand des ungerechtfertigten [man beachte dieses Wort] Volkes Gottes, während [durch Gegenüberstellung] das Epiphanielager im vollendeten Bild der Zustand der wahrhaftig reuigen und gläubigen [und daher nicht ungerechtfertigt wie im Lager des Evangelium-Zeitalters, sondern probeweise gerechtfertigten] aber nicht geweihten Juden und Heiden ist“ (E. Band 10, 209). Und auf Seite 649 bezog er sich deutlich auf „die loyalen probeweise gerechtfertigten und loyalen Juden für das Epiphanielager“.

Wir haben Br. Johnson entsprechende schriftgemäßes Lehren, wie sie „erweitert und klarer gestellt“ wurde, nochmals bestätigt und verteidigt; nämlich dass in dem vollendeten Bild der Epiphania die *probeweise Gerechtfertigten im Lager* repräsentiert sind, und mit der helfenden Gnade des Herrn werden wir dies auch weiterhin tun. *Wir haben die biblische*

Doktrin der probeweisen Rechtfertigung nicht aufgegeben und werden dies auch nie tun, was uns der oben genannte sichtende Irrlehrer fälschlicherweise zu tun vorwirft. PT '73, 61

STIFTSHÜTTE – RECHTFERTIGUNG UND ZELTDECKEN.

Frage: Auf welche Weise ist die Rechtfertigung in den Zeltdecken der Stiftshütte repräsentiert?

Antwort: Wie wir wissen, wird jedes wichtige Merkmal von Gottes Plan, das vom Standpunkt der Versöhnung aus betrachtet werden kann, im Zusammenhang mit der Stiftshütte symbolisiert; deshalb hat der Herr dafür gesorgt, die probeweise und die belebte Rechtfertigung durch die Zeltdecke aus Ziegenhaar (2. Mo. 26:7-9) zu symbolisieren, die „an der Vorderseite der Stiftshütte“ gedoppelt wurde, wobei der Teil, der für die im Vorhof sichtbar war, die probeweise Rechtfertigung darstellte, und der Teil, der für die im Heiligen sichtbar war, die belebte Rechtfertigung darstellte. Die folgenden Überlegungen werden dies deutlich machen. Die Bedeckung mit Dachs- (Seehund-) häuten, die für die Menschen im Lager deutlich sichtbar war, symbolisiert die Christus-Klasse, wie sie der Welt erscheint, nämlich unattraktiv und abstoßend. Die rot gefärbten Widderfelle, die unter der ersten Decke verborgen waren, repräsentieren das Verdienst der menschlichen Natur Jesu. Die zehn Zeltdecken aus Ziegenhaar, die von den rot gefärbten Widderfellen bedeckt sind, repräsentieren die gerechtfertigte menschliche Natur der Kirche, die vom Verdienst Christi bedeckt ist. Die elfte, die unbedeckte Zeltdecke, *d.h.* diejenige, die „im vorderen Teil der Stiftshütte“ gedoppelt wurde, repräsentiert nicht die gerechtfertigte menschliche Natur der Kirche, sondern die Rechtfertigung durch den Glauben, den Teil (wie oben dargelegt), der für die Menschen im Vorhof sichtbar ist, und der Teil, der für die im Heiligen sichtbar ist, symbolisiert die belebte Rechtfertigung. Die Zeltdecken symbolisieren Christus als Neue Schöpfung, in der es keine Sünde gibt (1. Petr. 2:22; Röm. 8:1-4; 1. Joh. 3:6, 9). Diese gedoppelte Zeltdecke wurde uns zuerst im Gegenbild im The Watch Tower vom 15. Dezember 1909 in dem Artikel über das Hochzeitsgewand vor Augen geführt und wurde uns seit dieser Zeit immer wieder von dem wahren Kanal für die zeitgemäße Speise, unserem lieben Pastor, in der Unterscheidung zwischen probeweiser und belebter Rechtfertigung, vor Augen geführt; Aber der Teil, der im Gegenbild des Vorhofs zu sehen ist, wird jetzt durch den gefälschten Kanal zum Geben der zeitgemäßen Speise an die Priester gelehrt.

E. Band 4, 344

* * *